



EMBARGO SPERRFRIST BIS DIE REDE GEHALTEN WURDE

8. Generalkongregation – 13. Oktober 2023

Der Dienst des Bischofs aus missionarisch-synodaler Perspektive

Kardinal Stephen Ameyu Martin MULLA
Erzbischof von Juba (Süd-Sudan)

Um den Dienst des Bischofs aus einer missionarisch-synodalen Perspektive in der Ortskirche zu erneuern und zu fördern, ist es wichtig, dass der Bischof eine missionarische Gemeinschaft innerhalb der Diözesankirche fördert. Der Bischof sollte dem Beispiel der ersten christlichen Gemeinschaften folgen, in denen die Gläubigen ein Herz und eine Seele waren. Das bedeutet, dass der Bischof aktiv am Leben der Gläubigen teilnimmt, manchmal vor ihnen hergeht, ihnen den Weg weist und ihre Hoffnung lebendig hält, und manchmal einfach mit einer bescheidenen und barmherzigen Präsenz mitten unter ihnen ist. Der Bischof sollte auch bereit sein, hinter ihnen herzugehen, denen zu helfen, die zurückbleiben, und der Herde zu erlauben, neue Wege zu beschreiten.

Um eine dynamische, offene und missionarische Gemeinschaft zu fördern, sollte der Bischof die im Codex des kanonischen Rechts vorgeschlagenen Partizipationsmöglichkeiten und andere Formen des pastoralen Dialogs fördern und weiterentwickeln. Das Ziel dieser partizipativen Prozesse sollte nicht die kirchliche Organisation sein, sondern das missionarische Bestreben, alle Menschen zu erreichen [1]. Der Bischof soll sich auch des missionarischen Charakters seines pastoralen Dienstes bewusst sein und dafür sorgen, dass seine gesamte pastorale Tätigkeit von einem missionarischen Geist geprägt ist, der geeignet ist, bei den Gläubigen den Eifer für die Verbreitung des Evangeliums zu wecken und zu erhalten [2]. Dazu gehört es, missionarische Aktivitäten und Initiativen in der Diözese ins Leben zu rufen, zu fördern und zu leiten sowie die missionarische Dimension in der Teilkirche zu fördern, indem er grundlegende Werte wie die Anerkennung des Nächsten, die Achtung der kulturellen Vielfalt und eine gesunde Interaktion zwischen den verschiedenen Kulturen fördert [2].

Darüber hinaus sollte der Bischof als Diener und Zeuge der Hoffnung gesehen werden, denn die Sendung ist der sichere Indikator für unseren Glauben an Christus und seine Liebe zu uns. Indem sie den auferstandenen Herrn verkünden, stellen die Christen denjenigen dar, der eine neue Ära der Geschichte einleitet, und verkünden der Welt die frohe Botschaft eines vollständigen und universalen Heils. Der Bischof soll Männer und Frauen aller Zeiten zu einem neuen, von der Hoffnung getragenen Leben inspirieren [3].

Um eine missionarische synodale Perspektive zu fördern, soll der Bischof ein vom synodalen Denken geprägten Geist unterstützen, der mit Freude die Gnade aufnimmt und fördert,

aufgrund derer alle Getauften befähigt und berufen sind, missionarische Jünger zu sein. Der Bischof sollte die gegenseitige Zusammenarbeit aller beim Zeugnis für das Evangelium auf der Grundlage der Gaben und Aufgaben jedes Einzelnen fördern, ohne die Laien zu klerikalisieren und ohne die Kleriker zu Laien zu machen. Dazu gehört auch, die Versuchung eines übermäßigen Klerikalismus zu vermeiden, der die Laien von der Entscheidungsfindung fernhält [4]. Darüber hinaus sollte der Bischof aktiv Kontakt zu Bewegungen in der Kirche halten, die das Ziel der Evangelisierung verfolgen. Der Bischof soll diese Bewegungen ermutigen, im Einklang mit dem von der Kirche anerkannten Charisma zu arbeiten, und gleichzeitig darauf achten, dass sie sich nicht gegenüber der sie umgebenden Situation verschließen.

Zusammengefasst: Um den Dienst des Bischofs aus einer missionarischen synodalen Perspektive in der Ortskirche zu erneuern und zu fördern, sollte der Bischof eine missionarische Gemeinschaft innerhalb der Diözesankirche fördern, Mittel der Partizipation und des pastoralen Dialogs ermutigen und entwickeln, sich des missionarischen Charakters seines pastoralen Dienstes bewusst sein, eine vom synodalen Denken geprägte Mentalität fördern und sich aktiv mit Bewegungen in der Kirche, die die Evangelisierung zum Ziel haben, auseinandersetzen [5].

[1] Evangelii Gaudium

[2] Pastores gregis 65.

[3] An die Bischöfe der Französischen Bischofskonferenz anlässlich ihres Ad-Limina-Besuchs (7. Februar 2004)

[4] Synodalität im Leben und in der Sendung der Kirche 104.

[5] An die dritte Gruppe von Bischöfen der Polnischen Bischofskonferenz anlässlich ihres Ad-Limina-Besuchs (17. Dezember 2005).